

Warum Deutsche keine Aktien mögen, Kurse schwanken und wie Sie die Gelassenheit bei der Aktienanlage für sich entdecken?

Von Rolf Stumpp

Dass wir Deutschen nicht zu den passioniertesten Aktienanlegern auf diesem Planeten gehören, ist wahrlich kein Geheimnis mehr. Doch warum investieren wir Deutsche so wenig in die Unternehmen, deren Produkte und Dienstleistungen wir tagtäglich kaufen, die in aller Welt geschätzt werden und die wir zu den Säulen unserer Wirtschaft zählen?

Eine Fragestellung, die zugegebenermaßen viele Hypothesen zulässt. Da die Vielzahl der möglichen Antworten aber nicht zwingend einer wissenschaftlichen Überprüfung standhält, richtet sich unser Augenmerk im Wesentlichen auf zwei Aspekte. Beide eignen sich unserer Meinung nach nicht nur zur Ursachenbeschreibung, sondern machen zugleich auch deutlich, dass (zukünftige) Sparer ihre gewohnten Verhaltensmuster ablegen müssen, wollen sie sich ihre Ertragsaussichten auch in der Zukunft erhalten.

Ohne Zweifel haben wir in Deutschland über viele Jahre einen hohen Standard sozialer Sicherungssysteme geschaffen. Was uns einerseits vor größeren sozialen Einbrüchen – vor und während der Rente – bewahrt, hat andererseits dazu beigetragen, dass eigene Vorsorgeleistungen nur eingeschränkt betrieben wurden bzw. werden mussten. Eine kapitalgebundene Lebensversicherung, eine Rentenversicherung oder ein Sparbuch und die Rente war nicht nur sicher, sondern ermöglichte zudem stetige und schwankungsarme Zusatzeinnahmen. Ein Umfeld, das Aktiensparen unattraktiv erscheinen ließ, haftet dieser Anlageform doch schon jeher der Makel der Spekulation, Schwankung und Unstetigkeit an. In der Zwischenzeit hat sich die Ausgangslage grundlegend verändert. In den vor uns liegenden Jahren arbeitet nicht nur die Demographie gegen uns, auch die Entwicklung an den Kapitalmärkten hat den Zinseszinsseffekt nahezu außer Kraft gesetzt. Damit werden Sparanstrengungen in der »konventionellen Form« zu einem großen Teil zunichtegemacht. Das verunsichert die Sparer und stellt sie vor Herausforderungen, mit denen sie bisher keine, ungenügende oder negative Erfahrungen gemacht haben.

Hinzu gesellt sich die emotionale Komponente. Sparer werden von allen Seiten dazu ermutigt, sich stärker mit der Aktienanlage auseinanderzusetzen. Selbst EZB-Präsident Draghi rät Sparern mittlerweile dazu, ihr Geld nicht nur auf dem Sparbuch anzulegen, sondern auch andere Möglichkeiten der Geldanlage anzuschauen. Ein gut gemeinter Rat, der bisher aber weitgehend verhallt. Zu groß sind die Ressentiments, zu groß die Befürchtungen, dem guten (unverzinslichen) das Schlechte (schwankende) Geld hinterherzuwerfen. Kursschwankungen, der Börsianer spricht von Volatilität, werden von vielen Anlegern als Risiko wahrgenommen, obwohl dies lediglich Schwankungen um seinen Mittelwert sind. Das vermögensbedrohende Kursrisiko entsteht jedoch an einer anderen Stelle.

Rolf Stumpp

Bereichsleiter Family Office
Niederlassung Stuttgart

GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung
www.vermoegensverwaltung-europa.com



Damit kommen wir zur eingangs gestellten Frage. Warum schwanken Aktienkurse? Eine Frage, die auf den ersten Blick trivial erscheinen mag, spiegelt sie doch – wie in vielen anderen Märkten auch – nur das Ergebnis von Angebot und Nachfrage wider. Wie in vielen anderen Dingen des Lebens lohnt ein Blick hinter die Kulissen (Kurstafel).

An der Börse geht es vordergründig um die Bewertung von Unternehmen und deren Ertragsaussichten, im Hintergrund aber spielt sich jede Menge Psychologie ab. Denn hier agieren nicht nur Anleger mit divergierenden Interessenslagen und Zielsetzungen, sondern auch mit unterschiedlichem Informationsstand und mentalen Voraussetzungen. Kriterien, die in Summe dazu führen, dass die Beteiligten in unterschiedlichen Zeithorizonten handeln. Ablesen lässt sich dies am Chartbild.

Bevor Sie damit beginnen ihr Geld in Aktien anzulegen, sollten Sie demnach für sich klären, in welcher Zeitebene Sie agieren möchten. Investieren Sie, wenn Sie an der langfristigen Entwicklung eines Unternehmens partizipieren möchten. Spekulieren Sie, wenn für Sie die kurzfristigen Gewinnaussichten im Vordergrund stehen. Selbstverständlich können Sie beide Strategien auch nebeneinander verfolgen. In diesem Fall sollten Sie diese Welten

aber strikt voneinander trennen und nicht zwischen den gewählten Zeitebenen hin und her springen, falls der Markt in dem einen oder anderen Fall gegen Sie läuft. Denn damit geben Sie nicht nur Ihre gewählte Strategie auf, sondern Sie machen sich auch zum Spielball des Marktes und Ihrer eigenen Emotionen.

Sollten Sie Zweifel an den langfristigen Aussichten von Aktieninvestments haben, schauen Sie sich die Entwicklung der Indizes an. Der S&P 500 hat seit seiner Auflage im Jahr 1951 eine durchschnittliche Rendite von 7% erzielt. Ein Zeitraum, in dem es eine Vielzahl von negativen Ereignissen und Rückschlägen gab und den Glauben an

einer Widerstarken der Kurse (zum jeweiligen Zeitpunkt) für nahezu unmöglich erschienen ließ. Und mit Sicherheit liegen auch in der Zukunft eine Vielzahl von Herausforderungen und immer wieder schmerzhaften Rückschlägen vor uns. Den Glauben an eine langfristig positive Entwicklung der Aktienmärkte sollten wir aber erst dann zu Grabe tragen, wenn Unternehmen ihre Innovationskraft verlieren, nicht mehr in der Lage sind bessere Produkte zu entwickeln und ihr Geschäftsmodell nicht mehr an die Zukunft anpassen; sprich, wenn Unternehmen ihr Bestreben nach Wachstum einstellen. Eigenschaften die uns in unserer langen Geschichte immer zu eigen waren und uns auch in der Zukunft antreiben werden. □



Foto: Josep Molina

Kultur ist ohne hilfreiche Unterstützung nicht möglich – nirgendwo, auch nicht in Augsburg mit seiner Vielfalt und hohen Qualität an Veranstaltungen. Die bayerische kammerphilharmonie braucht Paten, die es dem Orchester ermöglichen, die anfallenden Kosten für die Konzerte abzudecken. Falls Sie spenden wollen, bitte vergessen Sie nicht, beim Überweisen Ihren Namen und Ihre Postanschrift anzugeben, damit Sie eine Spendenbescheinigung erhalten. Die Zuwendungen sind steuerlich absetzbar.

bayerische kammerphilharmonie
IBAN: DE61720500000240716423
BIC: AUGSDE77XXX

bayerische kammerphilharmonie
Geschäftsführung: Valentin Holub
Jesuitengasse 2
86152 Augsburg

Das Büro der kammerphilharmonie ist
Mo bis Fr: 10.00 bis 13.00 Uhr geöffnet.
Telefon: +49 (0) 821 / 521 36-20
Telefax: +49 (0) 821 / 521 36-22

info@kammerphilharmonie.de
www.kammerphilharmonie.de